

## Besser zur Kanton-Olympiade der Selbstbetätigungskunst rüsten

Auf Beschluß des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der Wolgadeutschen vom 23. Dezember 1937 wird in den Tagen vom 15. Februar bis zum 1. März in jedem Kanton unserer Republik eine Olympiade der Selbstbetätigungskunst durchgeführt.

Das Seelmänner KVK hat zur Durchführung der Kanton-Olympiade der Selbstbetätigungskunst 3500 Rbl. ausgeschieden, wovon 2000 Rbl. zur Prämierung der besten Zirkel der Selbstbetätigungskunst und ihrer Mitglieder, die an der Olympiade teilnehmen, bestimmt sind.

In unserem Kanton sind alle Möglichkeiten vorhanden, um die Kanton-Olympiade der Selbstbetätigungskunst auszuzeichnen vorzubereiten und erfolgreich durchzuführen. Wir haben in den Kolchos und MTS unseres Kantons eine erschöpfende Zahl wunderbarer künstlerischer Talente — Kollektivisten, Traktoristen, Combineführer, Viehzüchter, Arbeiter der MTS und des Sowchos 102, die die Kunst lieben und bestrebt sind, immer mehr zu wachsen, ihre schöpferische Talente weiter zu entwickeln und die Volkskunst in unserem Kanton auf die nötige Höhe zu bringen.

Eifrig bereiten sich die Genossen vom Sowchos № 102 zur Kanton-Olympiade vor, 11 Personen bilden einen

Chorzirkel, 13 Personen — ein Streichorchester und 2 Genossen treten mit Palettänze auf. Der Dreher der Reparaturwerkstätte Gen Albrecht bietet auf der Olympiade Konzertsstücke mit der Geige. Der Dramzirkel arbeitet fleißig an der Vorbereitung von 2 Bühnenstücken.

Der Zirkel für Selbstbetätigungskunst in Preuß bereitet das Bühnenstück „Revisor“ vor. 2 jugendliche Kollektivistinnen werden mit verschiedenen Volkstänze auftreten, und der Chorzirkel, bestehend aus 15 Kollektivistinnen und Kollektivistinnen, übt schöne Lieder ein.

Ganz energisch arbeitet der Seelmänner dramatische Zirkel an der Vorbereitung des großen Theaterstücks „Die Familie Wolkow“ von Da wurin.

Aber noch nicht alle Zirkel der Selbstbetätigungskunst in den Dörfern unseres Kantons haben mit der Vorbereitung zur Kanton-Olympiade begonnen.

Die am 10. Februar stattgefunde Beratung der Leiter der Lesehallen und Kolchosklubs, die den Verlauf der Vorbereitung zur Kanton-Olympiade der Selbstbetätigungskunst besprach, hat festgestellt, daß die Vorbereitung zur Kanton-Olympiade an Ort und Stelle noch äußerst unbefriedigend verläuft. Die Ursachen der mangelhaften Arbeit in der Entfaltung der

Selbstbetätigungskunst auf dem Dorfe bestehen nur einzig und allein darin, daß die Kantonvolksbildungsabteilung diese Arbeit vollkommen ungenügend leitet, den Zirkeln der Selbstbetätigungskunst keinerlei praktische Hilfe gewährleistet und daß bis noch vor einigen Tagen keine Kommission zur Vorbereitung der Kanton-Olympiade gebildet war.

Jetzt, nachdem eine Kommission zur Vorbereitung der Kanton-Olympiade gebildet ist, muß diese Arbeit verstärkt in Angriff genommen werden. Diese Kommission trägt die volle Verantwortung, daß den Zirkeln und einzelnen Genossen in der Vorbereitung zur Olympiade an Ort und Stelle die gebührende Hilfe erwiesen wird. Es müssen neue talentvolle Genossen aus der Mitte der Stachanowleute und Stoßbrigadler der Landwirtschaft in die Zirkel der Selbstbetätigungskunst angeworben und ihnen tagtäglich in ihrer schöpferischen Kunsttätigkeit geholfen werden.

### Die Pädchule bereitet sich zum XX. Jahrestag der Roten Armee vor

Die Seelmänner Pädagogische Schule bereitet sich energisch zum XX. Jahrestag der Roten Armee und Kriegsmarine vor.

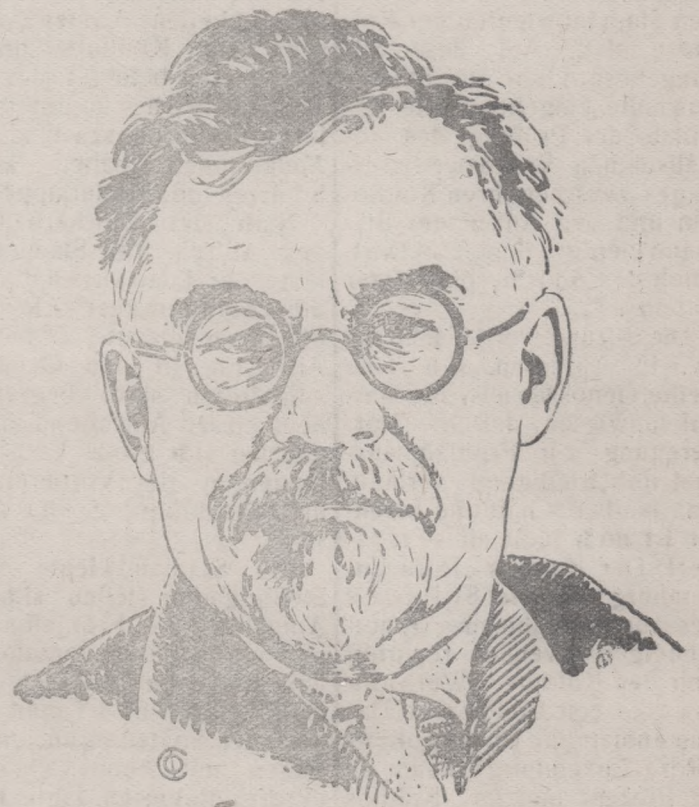
Gegenwärtig werden verschiedene Unterhaltungen mit den Schülern durchgeführt. Am 11. Februar wurde eine Unterhaltung durchgeführt über das Thema: „Die Kämpfe der Roten Armee an den Fronten des Bürgerkrieges“. Am 15. Februar wird eine Unterhaltung über das Thema: „Lenin und Stalin über die Rote Armee“ durchgeführt.

In der Bibliothek der Schule wurde eine Ausstellung zum Tage der Roten Armee organisiert. Der Chorzirkel, der aus 100 Personen besteht, und das Streichorchester üben verschiedene Lieder und Musikstücke ein. Ernsthaft bereiten sich die Musiklehrer der Schule zu musikalischen Darbietungen vor. Nebst diesem werden Erzählungen und Deklamationen von den Schülern vorbereitet.

Die Osoorganisation bei der Schule bereitet 30 Schüler vor, die zum Tage der Roten Armee die Normen auf das Abzeichen „Woroschilowschützen“ abgeben. Am Tage der Roten Armee — am 23. Februar werden mit den „Woroschilowschützen“ Schießübungen durchgeführt.

Balzer.

Welsch.



## Verfügung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Ueber die Auszeichnung des Genossen G. I. Petrowski mit dem Leninorden

Im Zusammenhang mit dem 60-jährigen Geburtstag des Vorsitzenden des Ukrainischen ZVK, G. I. Petrowski, und dessen hervorragenden Verdienste vor der Arbeiterklasse und Bauernschaft in Betracht ziehend, beschließt das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR: den Genossen G. I. Petrowski mit dem Leninorden auszuzeichnen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR: **M. Kalinin.**  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR: **A. Gorkin.**

## Ueber die Kathastrophe des Luftschiffs „SSSR W-6“

Am 5. Februar unternahm das Luftschiff „SSSR W-6“ aus Moskau einen Probeflug auf der Marschroute Moskau-Murmansk-Moskau. In Falle des Erfolges dieses Fluges und der Erprobung des materiellen Teils des Luftschiffs „SSSR W-6“ sollte die Frage über die Verwendung desselben zur Abholung der Expedition Papanins gelöst werden.

Das Luftschiff überflog glücklich Petrosawodsk, Kemj und näherte sich am 6. Februar um 19 Uhr der Station Kandalakscha (277 Kilometer von Murmansk).

Um 18 Uhr 56 Minuten wurde unverhofft die Arbeit der Radiostation „SSSR W-6“, die eine reguläre Verbindung mit Moskau, Leningrad u. a. Punkten hatte, unterbrochen.

Von Jandoser bis Kemj flog das Luftschiff in den Wolken und näherte sich Kandalakscha bei Schneefall, was unter den Verhältnissen der eingetretenen Dunkelheit die Sicht verschlechterte.

Zwischen 18—20 Uhr hörten die örtlichen Einwohner ein fernes Getöse, nachdem

das Geräusch des Motors des Luftschiffs nicht mehr zu hören war.

Es wurden in den Rayon der zu vermutenden Havarie sofort Gruppen zur Erkundigung geschickt. Die Suche der Radiostation des Luftschiffs erwies sich resultatlos.

Bei Tagesanbruch des 7. Februar entdeckte eine Gruppe, daß das Luftschiff „SSSR W-6“ eine Bergspitze infolge einer ungenügenden Höhe des Fluges und schlechter Sicht streifte. Der materielle Teil des Luftschiffs funktionierte während des Fluges ständig.

Von der Mannschaft des Luftschiffs „SSSR W-6“ im Bestande von 19 Mann kamen infolge der Kathastrophe 13 Personen ums Leben, 3 wurden leicht verwundet und 3 sind unverletzt.

Die Beisetzung der Verunglückten geschieht in Moskau auf Kosten des Staates.

Den Familien der Verunglückten wurde eine einmalige Unterstützung von je 10000 Rbl und eine erhöhte Pension bestimmt.

## Wir prüfen unseren Wettbewerb mit Kukkus

Am 10. Februar hat das KK der KP(B)SU eine Kommission zur Prüfung des sozialistischen Wettbewerbsvertrags, den unser Kanton mit dem Kukkuser Kanton für eine ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsaussaat abgeschlossen hat, ausgeschieden.

Die Kommission wurde im Bestande folgender Genossen gebildet:

1. **Hermann** — Stellvertreter des Vorsitzenden des KVK.
2. **Alt Vater** — Brigadier einer Feldbaubrigade des Hölzeler Kolchos namens Bolschewik.
3. **Weber** — Traktoristin des Wiesenmüllerer Kolchos namens Lenins Weg.

4. **Nagel** — Melkerin der Milchwarenfarm des Brunentaler Kolchos namens Lenins Werk.

5. **Besler** — Obermechaniker der Seelmänner MTS.

6. **Haag** — Instruktor der Kantonvolksbildungsabteilung.

7. **Specht** — Vorsitzender des Wiesenmüllerer Kolchos namens Sieger.

Die erste Prüfung des Wettbewerbsvertrags wird vom 10. bis 15. Februar durchgeführt. Die Prüfungsergebnisse werden dann unter breiter Anteilnahme der Kollektivistinnenmasse auf den allgemeinen Kolchos- und Brigadenversammlungen besprochen.

## Die Schüler rüsten zum Jubiläum

Die Schüler der Seelmänner Mittelschule rüsten eifrig zum 20. Jahrestag der Roten Arbeiter- und Bauernarmee und der Kriegsmarine.

Besonders ist die Belegung der Verteidigungsarbeit in der Schule bemerkbar. Es werden gegenwärtig 40 Schüler vorbereitet, die zum Tage der Roten Armee die Nor-

men auf das Abzeichen „PWChO“ abgeben werden. 15 Schüler bereiten sich zur Normabgabe auf das Abzeichen „BGTO“ vor.

Außerdem wird zum Tage der Roten Armee das Theaterstück „Das Geheimnis“, Sport, Gesang und Deklamationen eingeübt.

## Die Marienberger Kollektivistin kämpfen um 15 Zentner Getreide vom Hektar

Dieser Tage fand beim Marienberger Dorfsowjet eine Sitzung der landwirtschaftlichen Sektion des Dorfsowjets zusammen mit dem Aktiv und den Stachanowleuten der Kolchose statt. Auf dieser Sitzung besprachen die Stachanowleute eingehend die Resultate der Prüfung des sozialistischen Wettbewerbsvertrages zwischen ihren Kolchos und den Aufruf der Stachanowleute der Landwirtschaft des Schtscherbinowkaer Rayons.

Die Sitzung verlief sehr aktiv. Es sprachen sich eine Reihe Genossen aus, die darauf hinwiesen, daß die Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat unbefriedigend verläuft. Das landwirtschaftliche Inventar ist noch nicht alles repariert. Der Kolchos „Rosa Luxemburg“ hat erst 81 Prozent des zur Frühjahrsaussaat notwendigen Inventars repariert und der Kolchos „Woroschilow“ — erst 67 Prozent. Das Samenmaterial ist im Kolchos „Rosa Luxemburg“ kaum zu 78 Prozent und im Kolchos „Woroschilow“ zu 90 Prozent gereinigt und gespeichert. Besonders schlecht steht es mit der Ausfahrt von Düngermitteln auf das Feld. In dieser wichtigen Maßnahme zur Steigerung der Ernteerträge haben beide Kolchos bis heute fast noch gar nichts gemacht. Nicht besser steht es auch in der Schulung der Kollektivistin und in der Vorbereitung neuer Kader für die Landwirtschaft.

Diese Tatsachen sprechen davon, daß es die Vorsitzenden der Kolchose, Gen. Bernhardt und Schell, wie auch der Dorfsowjet noch nicht verstanden haben, die Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat bolschewistisch zu organisieren und tagtäglich zu leiten.

## Das Zentrale Marine-Museum

LENINGRAD, 6. Februar (TASS). — Tausende Werktätige von Leningrad, Moskau, Charkow, Kirow und aus anderen Städten der Union besuchen jeden Tag das Zentrale Marine-Museum. Allein im Jahre 1937 wurden hier 125 000 Besucher gezählt.

Die Abteilung, die dem 20. Jahrestag der Großen Oktoberrevolution gewidmet ist, fesselt besonders die Aufmerksamkeit der Besucher. Modelle von Panzerkreuzern, schnellen Kreuzer, Torpedobooten und Unterseebooten neuester Bauart geben eine klare Vorstellung von der Macht unserer Sowjetflotte.

Die ausgestellten Siegestrophäen, die die Roten Matrosen im Kampf mit feindlichen Schiffen erbeuteten, rufen berechtigten Stolz hervor. Da ist eine verblichene Heckflagge, ein Torpedo, eine Glocke des englischen Unterseebootes „L. 55“, das von Sowjet-Seeleuten am 4. Juli 1919 versenkt wurde. Hier sind auch die Reste einiger englischer Motorboote, die bei dem Ueberfall auf Kronstadt im August 1919 ein ruhm-

Geradezu schlecht ist das Verhalten der Kolchosverwaltungen und des Dorfsowjets zur Viehzucht. Das Vieh der Farmen bekommt trotz allen Möglichkeiten immer noch sehr wenig Kraftfutter und in folgedessen befindet sich ein Teil des Viehes im unteren Ernährungsstand. Die Melkerinnen haben keine Schürzen und Euterlappen.

Nach der Durcharbeitung des Aufrufs der Stachanowleute der Landwirtschaft des Schtscherbinowkaer Rayons begannen lebhaft Debatten. Alle die in den Debatten aufgetreten sind, begrüßten heiß diesen Aufruf und übernahmen sich große Verpflichtungen in der Vorbereitung und Durchführung der Aussaat.

Die Stachanowleute und Stoßbrigadler stellen sich zur Aufgabe: die Frühjahrsaussaat mustergültig vorzubereiten und die Aussaat der Frühlkulturen in 4 Tagen und die der Spätkulturen in 3 Tagen mit hoher Qualität durchzuführen; im Jahre 1938 einen Ernteertrag der Körnerkulturen von 15 Ztr., Kohl — 320 Ztr., Kartoffel — 150 Ztr. und Rüben — 500 Ztr. vom ha zu erzielen; den Plan der Schneeanhäufung bis zum 20. Februar vollständig zu erfüllen; die Samenspeicherung und Reparatur des Inventars in den nächsten Tagen zu beenden.

Im Kampfe um die Stalinischen 7—8 Milliarden Pud Getreide verpflichten sich die Stachanowleute und Stoßbrigadler alle Maßnahmen zur Steigerung der Ernteerträge rechtzeitig durchzuführen, um die Losung des Gen. Stalin über 7—8 Milliarden Pud Getreide jährlich schon in diesem Jahre vollständig zu erfüllen.

Klbb.

## In der Familie des Helden der Sowjetunion I. D. Papanin

SEWASTOPOL, 6. Februar (TASS). — In Sewastopol leben in der Nähe von Malachow Kurgan die Angehörigen des Helden der Sowjetunion Iwan Dmitriewitsch Papanin, der der Leiter der Station „Nordpol“ ist. Ein starker Radioempfänger — ein Geschenk Otto Juljewitsch Schmidt — verbindet das Häuschen mit der ganzen Welt. Die ganze Familie sitzt gespannt beim Radioapparat. Jede Nachricht von der triftenden Eisscholle wird tausendfach erörtert.

Dmitrij Nikolajewitsch Papanin, der Vater des Helden, verbringt Tag und Nacht beim Radioapparat. Als er im Radio vernahm, daß die vier Helden ihre fruchtbare wissenschaftliche Arbeit auch auf einem Bruchstück der Eisscholle nicht einstellen, erklärte er:

„Etwas anderes habe ich auch nicht erwartet. Mein Sohn ist ein Mensch, der keine Minute lang die Durchführung einer ihm übertragenen Sache unterbricht. Ich bin überzeugt, daß mein Sohn und seine Genossen rechtzeitig von der Eisscholle abgeholt werden. Im Radio hat es geheißt, daß Otto Juljewitsch Schmidt mit dieser Arbeit betraut wurde. Ich kenne Otto Juljewitsch persönlich; er ist ein Mensch mit reicher Erfahrung und befindet sich schon so manches Mal in den schwierigen Verhältnissen der Arktis. Doch stets ging er als Sieger hervor. Als ehemaliger Matrose weiß ich einen derartigen Menschen zu schätzen. Wenn Otto Juljewitsch selbst aufbricht, dann heißt das, daß die Ueberwinterer bald auf dem Festland sein werden.“

Dmitrij Nikolajewitsch Papanin ist überzeugt, daß er seinen heldenhaften Sohn in allernächster Zeit sehen wird.

## Wie man mich beim Lernen hemmt

Ich bin Kollektivistin des Friedenberger Kolchos „Weber“ und lerne auf den Kursen zur Heranbildung neuer Traktoristen.

Auf den Kursen gebe ich mir sehr große Mühe, um die Technik des Traktors gut zu erlernen. Doch die Verwaltung des Kolchos gibt mir keine Möglichkeiten, um fleißig und produktiv zu lernen. So habe ich schon eine geraume Zeit kein Mehl, doch Getreide habe ich viel, bekomme aber nicht die Möglichkeit zu mahlen, weil mir die Verwaltung dabei nicht hilft. Ich wandte mich schon des öfteren an den Brigadier, H. Freidenberger, er solle mir mein Getreide in die Mühle fahren, aber immer wieder gibt er mir zur Antwort, ich soll aufhören zu lernen und in der Brigade arbeiten, dann bekäme ich auch mein Getreide in die Mühle gefahren. Ebenso narret man mich auch fortwährend bezüglich der Versorgung mit Heizmaterial. Auf meine Arbeitseinheiten bekam ich auch Heizmaterial, aber noch nie-

## „Das republikanische Spanien wird siegen“

Eine Rede des französischen kommunistischen Abgeordneten Ramette im Madrider Rundfunk

BARCELONA, 6. Februar. Gestern sprach im Madrider Rundfunk ein Vertreter der in Spanien anwesenden Abgeordneten des französischen Parlaments, der Kommunist Ramette. „Die französischen Abgeordneten — erklärte Genosse Ramette — haben gesehen, wie vierstöckige Häuser von faschistischen Flugzeugen zerstört und wie unter ihren Trümmern alle ihre Bewohner begraben wurden. Einen furchtbaren Eindruck machte auf die französischen Abgeordneten die Zerstörung eines Kinderheimes in Barcelona, bei dem ungefähr hundert Kinder getötet wurden.“

Ramette konstatierte, daß die italienisch-deutschen Flugzeuge Objekte bombardieren, die keinerlei militärische Bedeutung haben. Die Bombardierung offener Städte ver-

mag aber nicht die Bevölkerung zu demoralisieren.

„Der Krieg in Spanien — erklärte Genosse Ramette — hat gezeigt, daß ein Volk, das für die Freiheit kämpft, Wunder wirken kann. Mit einer solchen Armee, mit einer solchen mutigen Bevölkerung, wird das republikanische Spanien siegen, und zwar rascher als manche glauben. Die Unterstützung der demokratischen Länder aber würde diesen Sieg beschleunigen. Die republikanischen Soldaten erwarten von den demokratischen Ländern keine Reden, sondern Nahrungsmittel und Waffen.“

Ramette schloß seine Rede mit einem Appell an die Kommunisten und Sozialisten aller Länder, die Einheitsfront für die Unterstützung des republikanischen Spanien zu organisieren.

## Note der USA an Japan

NEW YORK, 6. Februar. — Der amerikanische Botschafter in Tokio händigte der japanischen Regierung eine Note ein, in der es heißt, daß sich die japanische Regierung leider nicht dem Londoner Flottenvertrag anschloß und auch keine Garantie gab, daß sie praktisch die durch den Vertrag festgesetzte Höchstgrenze einhalten wird. (Diese Höchstgrenze beträgt für Linienschiffe 35 000 Tonnen und Geschütze nicht über 16 Zoll und für Kreuzer 8000 Tonnen und 6-zöllige Geschütze). Weiter heißt es in der Note, daß Nachrichten zirkulieren, wonach Japan mit dem Bau größerer Linienschiffe und Kreuzer begonnen hat oder beginnen will und daß diese Nachrichten von der japanischen Regierung nicht dementiert wurden, deshalb als glaubwürdig anzusehen seien. Falls die amerikanische Regierung von der japanischen Regierung bis spätestens den 20. Februar keine oder eine unzulängliche Antwort erhalten wird, dann wird die Regierung der Vereinigten Staaten gezwungen sein anzunehmen, daß Japan

größere Schiffe als die Höchstgrenze festsetzt, baut oder bauen will. In diesem Falle behält sich die Regierung der Vereinigten Staaten volle Handlungsfreiheit vor.

Wenn aber die japanische Regierung mit dem Bau von Schiffen, die größer als die festgesetzte Höchstgrenze sind, begonnen hat oder beginnen will, jedoch bereit ist, unverzüglich Angaben über die Größe dieser Schiffe und über das Kaliber der Geschütze zu machen, dann ist die amerikanische Regierung ihrerseits bereit, mit der japanischen Regierung diese Frage zu erörtern, damit sich Japan dem Verträge anschließen kann, unter der Bedingung aber, daß Japan jetzt zu einigen Einschränkungen bereit ist. Derartige Verhandlungen müßten aber, nach dem Wortlaut der Note, bis zum 1. Mai abgeschlossen sein.

## Nachlässiges Verhalten

Ein ganz unzulässiges Verhalten zeigt der Gnadentauer Dorfsowjet und die Verwaltungen der Kolchose gegenüber den Rotarmistenfamilien.

Den Familien der Rotarmisten wird des öfteren kein Heizmaterial und Futter für ihr Vieh besorgt; sie können nur Futter und Brand für Barzahlung bekommen. Wenn sie auch mit großer Mühe einmal bekommen, so ist dies aber gewöhnlich verdorbenes Futter.

Die Verwaltungen der Kolchose und der Dorfsowjet sind verpflichtet, die Familien der Rotarmisten an erster Stelle mit Futter und Brand zu versorgen.

R. M.

Lydia Vocht.

VON DER REDAKTION: Wir fordern von der Kantonlandabteilung und der Wiesenmüllerer MTS-Direktion, daß sie sofort diese Angelegenheit gründlich nachprüfen, die Kolchosverwaltung verpflichten, der Genossin Vocht die entsprechenden Verhältnisse zum Lernen zu sichern und die Personen, die das herzlose Verhalten gegenüber dieser Kollektivistin bekunden, zur Verantwortung zu ziehen.

Verantwortlicher Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13—22. Auflage 1700 Ex., Format 40×29, Typographie zu Seelmann.